

BIKERPOST

Mitteilungsblatt Christlicher Motorradfahrer

Herbst/Winter 2016

Vorgestellt:



VERGLEICHS-TEST

 **YAMAHA**
XV950R

TRIUMPH 
SPEEDMASTER

Touren-Tipp

Ich glaub
mich
knutscht ein Elch



Er-Fahrungsbericht

SACHS
Fahrzeug- und Motorentechnik GmbH
Roadster 650

FreiZeiten

Urlaub
für
2016/2017





Editorial:

In der Saison 2016 kreisten unter Motorradfahrern Gerüchte, die EU beabsichtige für Motorradfahrer Leuchtbreiter auf der Kleidung einzuführen.

Frankreich war hier Vorreiter. Allerdings: „Überraschung für Motorradfahrer in Frankreich: Die ursprünglich geplante Verpflichtung für Biker, ab 1. Januar 2013 reflektierende Warnkleidung zu tragen, wurde zurückgenommen. Die neue Verordnung hatte vorgesehen, dass ab einem Hubraum von mehr als 125 cm³ oder bei Fahrzeugen der Klasse L5e (Motordreiräder) mindestens 150 cm² auf der Kleidung aus reflektierendem Material bestehen müssen. Zuwiderhandlungen gegen die Tragepflicht sollten mit einer Geldbuße in Höhe von 68 Euro geahndet werden.“ (Quelle ADAC)

Aber wer will das schon? Wer will über seiner Kombi mit einer Art Hosenträger und Koppel aus neongrünen Leuchtbreiter herumfahren? Ich nicht und ich werde mich so lang wie möglich dagegen wehren. Vielleicht bin ich verbohrt, aber der Nutzen scheint mir gering.

Ich habe keine Unfallstatistiken im Internet gefunden, die belegen, dass die Unfallzahlen signifikant zurückgegangen wären. Irgendeiner kann sich damit aber wieder vielleicht eine goldene Nase verdienen.

Damit wir uns nicht falsch verstehen: Sicherheit für Motorradfahrer ist eine wichtige Sache. Die fängt aber nicht bei Leuchtbreiter an, sondern bei einer soliden Ausbildung von Führerscheinneulingen und beim Trainieren der alten Hasen. Deshalb bietet der CMS auch zum Start der Saison 2017 ein Fahrsicherheitstraining an. Zusätzlich wollen wir uns dabei Zeit nehmen und die grundlegenden Dinge der ersten Hilfe auffrischen. Das beides „tut Not“. Das ist aktive Verkehrssicherheit und bringt dem Fahrer mit oder ohne Leuchtbreiter etwas, wenn er nämlich in einer Gefahrsituation richtig handeln kann.

Wir freuen uns über eure Teilnahme an unserem oder anderen Sicherheitstrainings. P.S. Auf den Sicherheitstrainings gibt es immer eine ganze Reihe alter Hasen, die teilen am ersten Abend mit, dass sie dieses Training überhaupt nicht brauchen, aber „Mutti“ hat es ihnen geschenkt.

Am Ende war aber noch nie einer dabei, der allen Ernstes gesagt hat: Das hat mir nichts gebracht.

Herzliche Grüße – Roberto Jahn

Unsere Kontaktadressen:

Roberto Jahn (CMS)

Schulweg 1
09496 Marienberg/OT Gebirge
Telefon 0 37 35 / 66 87 62
roberto_jahn@web.de

Ingolf Scheibe-Winterberg (CMT)

Kirchplatz 3
07907 Schleiz
Telefon 0 36 63 / 4 24 44 50
ingolf@bikertreffen-friesau.de

Lutz Engemann (CMS)

Innere Zittauer Straße 1
02708 Löbau
Telefon 0 35 85 / 40 16 82

Harald Kober (Brandenburg)

Mittelweg 22 · 16515 Oranienburg
Telefon 0 33 01 / 53 07 47

Simon Leistner (CMS)

Augustusburger Str. 85 · 09557 Flöha
Telefon 0 37 26 / 40 27 53
simon.leistner@gmx.de

Bankverbindung (CMS):

Sparkasse Chemnitz
IBAN:
DE08 8705 0000 3627 0130 25
BIC: CHEKDE31XXX
Stichwort: Bikerarbeit

Gesamtleitung und Redaktion dieser Ausgabe:

Roberto Jahn

Bildnachweis:

Dr. Thomas Tuch,
Roberto Jahn,
Simon Leistner,
Silke Rauch,
Hanspeter Gehrig
Christfried Walther,
Wilfried Schneider,
Daniela Riether

www.cms-ev.de

Gewinn durch Verzicht

Ich bin in diesem Sommer das erste Mal mit meiner sechsjährigen Tochter als Sozia eine Runde mit dem Motorrad gefahren. Meine Tochter freute sich schon lange darauf. Ausgestattet mit Helm, Handschuhen und fester Kleidung stieg sie hinter mir auf den Sitz. Selbstverständlich versuchte ich sehr behutsam anzufahren, damit sie nicht beim ersten Beschleunigen nach hinten herunter fällt. Auch meine Bremsvorgänge veränderten sich. Ich begann viel eher sachte zu bremsen anstatt volle Kanne in die Klötzer zu gehen. Ich wählte die Geschwindigkeit geringer als sonst und versuchte meine Kurvenlage nicht zu übertreiben. Im Grunde habe ich mein Fahrverhalten insgesamt verändert. Ich habe meine Fahrfreude an meine Tochter angepasst.

Im Nachhinein betrachtet, habe ich viel von meiner Freiheit und Freude am Motorradfahren aufgegeben, um meine Tochter mitzunehmen. War es das wert? Ist das nicht eine Art Selbstverleugnung?

Ich habe die Fahrt mit meiner Tochter sehr genossen: zu spüren, wie sie sich an mir festgeklammert hat; zu erleben, wie sie stolz hinter mir saß und an mir vorbei in die Landschaft schaute.

Zu guter Letzt waren es ihre Begeisterung in ihrem Blick und in ihren Erzählungen, die

mich überhaupt nicht auf den Gedanken gebracht haben, dass ich mich in irgendeiner Hinsicht selbst eingeschränkt hätte. Was für mich zählt: Ich bin mit meiner Tochter Motorrad gefahren – genial.

Ich denke, Gott geht es mit uns ähnlich. Im ersten Johannesbrief steht: „Seht, wie viel Liebe unser himmlischer Vater für uns hat, denn er erlaubt, dass wir seine Kinder genannt werden – und das sind wir auch!“ (1. Johannes 3, 1).

Manchmal frage ich mich, wie wir Menschen überhaupt Gottes Liebe und Zuneigung verdient haben.

Er schränkt sich doch total für uns ein. Er gab uns einen freien Willen und muss jetzt zuschauen, wie wir seine Schöpfung zerstören.

Gott hat sich selbst für unsere Schuld ans Kreuz schlagen lassen. Aber sind wir das wert? Wir können ihm niemals das Wasser reichen.

Rein sachlich betrachtet, sind wir für Gott eine Last, die ihn hemmt und wegen der er sich selbst einschränken muss.

Aber ich vermute ihm geht es so, wie mir beim Motorradfahren mit meiner Tochter. ER hat Freude an uns. ER freut sich daran, wenn wir mit ihm unterwegs sind. Wir sind seine Kinder. Es kommt darauf an, dass wir mit ihm Zeit verbringen. Gott hat Freude daran und wir dürfen das auch haben.

Simon Leistner



UNTERWEGS

Touren-Tipp: Ich glaub mich knutscht ein Elch!

Mitte Juni – URLAUB! Auch dieses Jahr sollte es nach Schweden gehen. Wir hatten erneut über „Feelgood Reisen“ gebucht, ein auf Bikertouren spezialisiertes Reisebüro.

Erstes Etappenziel war aber der MoGo in Hamburg. Der Anblick dieser Massen an Zweirädern war überwältigend. Doch wir hatten ja noch mehr vor.

Wir verließen die Fähre in Trelleborg und fuhren entlang der schwedischen Südküste gen Osten. Vorbei an hübschen Küstenstädten wie Simrisham und Ystad (bekannt aus schwedischen Krimis). Erster Zwischenstopp war Kasberga. Dort befindet sich die grösste Schiffssetzung Schwedens Ale Stenar und außerdem eine fantastische Fischräucherei. Auch das Wetter spielte mit, hatten wir ja mitgebucht.

Weiter ging es gen Osten nach Kivik. Wir besuchten auf Empfehlung unseres Reisebüros das dortige Königsgrab, welches zum Weltkulturerbe gehört. Kivik ist das grösste Apfelanbaugebiet Schwedens. Wir besuchten das dortige Apfelmuseum und konnten in der Fabrik zuschauen, wie aus Äpfeln Saft wird. In Åhus wird der schwedische Wodka hergestellt. Verkostung bzw. Werksverkauf ist dort aber aufgrund der schwedischen Gesetze nicht möglich.

Unsere Fahrt führte uns vorbei an Kristianstad nach Båskaskog. Das dortige Schloss konnten wir von unserem letztjährigen Trip. Wir fuhren weiter an der Küste entlang nach Karlskrona. Wir blieben ein paar Nächte im Clarion

Collection Hotel. Nicht nur wir wurden freundlich empfangen, auch das Motorrad bekam ein Plätzchen direkt am Hotel. Das Personal hatte es immer im Blick.

Dort lernten wir auch Jennifer kennen, eine junge Frau aus Bernau, die in Karlskrona lebt und arbeitet. Durch sie erfuhren wir einiges aus der Geschichte Karlskronas, z. B. dass es dort ein Marinemuseum und eine deutsche Kirche gibt. Diese schauten wir uns bei einem abendlichen Spaziergang an.

Am nächsten Morgen beim Frühstück stellte ein Gast seinen gut gefüllten Frühstücksteller im Hotelgarten ab und holte sich einen Kaffee. Diesen Moment nutzte eine Möwe aus und bediente sich. Wir erfuhren, dass dies öfters vorkommt und die Möwe vom Hotelpersonal Knut genannt wird.

Weiter ging es ins Landesinnere vorbei an zahlreichen Seen hinein in die Wälder Smålands. Die kleinen Landstrassen schlängeln sich über Hügel und Senken. In Kosta, dem schwedischen Glasreich, konnte man den Glasbläsern über die Schulter schauen und natürlich auch die Produkte kaufen.

Wir begegneten dort zwei Bikern aus Köln, die fast die gleiche Tour fahren wie wir. Wir trafen uns jeden Abend in den Unterkünften wieder und tauschten uns über die Erlebnisse des Tages aus.

Eine wunderschöne Allee führte uns zum Gutshof Wallby Säteri. Es bot einen Anblick wie aus einem Roman. Am schönsten fand ich, dass es ca. 500 Meter entfernt eine Sauna am See

Sauna im Gutshof Wallby Säteri



gab.

Rein in die Sauna, schwitzen und raus in den See, nach einem langen Tag auf dem Motorrad Genuss pur.

Wir blieben drei Tage in Wallby Säteri – Zeit für Tagestouren durch das Småländische Hochland. In „Astrid Lindgrens Welt“ sahen wir ihr Geburtshaus und trafen Michel (der in Schweden Emil heißt), Pippi, Ronja und viele andere mehr. Husqvarna liegt nach schwedischen Verhältnissen gleich um die Ecke, ca. 150 Kilometer entfernt. Husqvarna ist bekannt für Motorräder und andere Produkte. Auch besuchten wir Eskjö, eine der drei berühmtesten Holzstädte Schwedens.

Wir setzten unsere Tour fort nach Älmhult, wo sich die Firmenzentrale Ikeas befindet. Davor als Symbol ein überdimensionaler Inbusschlüssel. Hier soll bald ein Ikeamuseum eröffnet werden.

Im Elchpark Markaryd



Bosjökloster Slott



Mit dem Safarizug ging es durch den Elchpark in Markaryd. Entlang des drei Kilometer langen Waldweges konnten wir die Elche beobachten, füttern und streicheln und waren froh, diesen Tieren nicht auf der Strasse begegnet zu sein.

Mitten in Skane, auf einer Halbinsel im Ringsjön, liegt das Bosjökloster mit einer 1000-jährigen Eiche.

Von Trelleborg fuhren wir zurück nach „Good old Germany“.

Unser Fazit der Reise: Schweden ist einfach ein wunderschönes Land, und die Menschen sind gastfreundlich und offen. Es wird nicht unser letzter Besuch dort gewesen sein.

Silke und Axel Rauch

Unterkunft in Eskjö



Vorgestellt: Christliche Vereine und MC's



MOTORCYCLE MINISTRY 

Wer wir sind

Wir leben den Missionsauftrag, indem wir das Evangelium von Jesus Christus weitergeben. Wir sind der MC-Szene sehr verbunden und an Biker-Partys und in Clubhäusern anzutreffen. Gegründet im Juni 1999 ist dieser Dienst in die Diakonische Gemeinschaft „Saddlertramp Ministries“ in Burgdorf (CH) integriert.

Die Bibel ist für uns wie ein Wegweiser. Sie gibt uns die richtige Richtung an.

Der Bibelvers 1.Timotheus 2, 4 soll Ausdruck und Motivation unseres Dienstes sein.

1. Vor allem Anderen fordere ich euch auf, für alle Menschen zu beten. Bittet bei Gott für sie und dankt ihm.
2. So sollt ihr für die Herrschenden und andere Menschen in führender Stellung beten, damit wir in Ruhe und Frieden so leben können, wie es Gott gefällt und anständig ist.
3. Das ist gut und macht Gott, unserem Erlöser, Freude.

I. TIMOTHEUS 2. 4



4. Er möchte, dass allen Menschen geholfen wird und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen und gerettet werden.
5. Denn es gibt nur einen Gott und nur einen Vermittler zwischen Gott und den Menschen: Das ist Christus Jesus, der Mensch geworden ist.
6. Er gab sein Leben, um alle Menschen freizukaufen. Das ist die Botschaft, die Gott der Welt gab, als die Zeit dafür gekommen war.

Network

Wir gehören dem Netzwerk von Biker Church Europe an. Die Biker Church Europe ist ein überkonfessionelles Netzwerk, bestehend aus Bikern, Pastoren und christlichen Biker-Clubs aus ganz Europa.

Unsere Aktivitäten sind unter anderem die Herausgabe und Übersetzung von Biker Bibeln in verschiedene Sprachen. Auch Einsätze in verschiedenen Ländern Europas, sowie das Mitwirken an Biker-Treffs durch Gottesdienste und Bibelstände gehört dazu.

Hanspeter Gehrig

Buchempfehlung

Helma Bielfeldt / Romy Schneider

Helma

Wer bremst, verliert –
Die Geschichte einer
radikalen Kehrtwende

Brunnenverlag

ISBN 978-3-7655-0907-0

Das Leben von Helma besteht am Anfang des Buches aus Alkohol, Gewalt und dem Gefühl verlassen zu sein. Von der Mutter ungewollt, ungeliebt und geschlagen kämpft sie sich durchs Leben.

Später wird sie Präsidentin ihres eigenen Motorradclubs.

In dieser Zeit lebt sie nach dem Motto: „Wer bremst, verliert.“ Nicht selten verschafft sie sich Respekt mit ihren Fäusten.

„Mensch Helma, du hast dich wirklich verändert!“ erstaunt reagiert ihre Umwelt auf die radikale Veränderung in ihrem Leben.

Wie diese Veränderung aussieht und was zu dieser radikalen Kehrtwende geführt hat, wird eindrucksvoll in diesem Buch beschrieben.

Achtung! Wer das Buch einmal anfängt zu lesen, hört damit nicht wieder auf, bevor er es zu Ende gelesen hat.

Bei einem Besuch von Helma zum Biker-treffen des CMS in Rabenstein 2015, konnte ich Helma persönlich kennenlernen. Deshalb kann ich sagen, ihre Geschichte wurde von Autorin Romy Schneider authentisch wiedergegeben.

Viel Freude beim Lesen!

Eure Conny Jahn



- » www.d-o-c.ch
- » www.facebook.com/motorcycleministry
- » www.bikerchurch-europe.com

Glauben auf den PUNKT gebracht

Die Goldene Regel

Ein Hund verlief sich auf dem Jahrmarkt im Spiegelkabinett. Unvermittelt sah er sich umgeben von einem ganzen Rudel Hunde wie er. Er fing an zu bellen, was alle anderen Hunde ebenfalls taten. Er fühlte sich bedroht, drehte sich wild im Kreis und verstieg sich in Angst und Aufregung. Als sein Herz vor Aufregung versagte, war es plötzlich still.

Die Geschichte hätte ganz anders ausgehen können: Denn was wäre gewesen, wenn der Hund im Spiegelkabinett mit dem Schwanz gewedelt hätte? Er wäre augenblicklich umgeben von vielen Freunden.

Die Art und Weise, wie wir einander begegnen, erzeugt Feindbilder oder auch Gemeinschaft. Motorradfahrer werden manchmal argwöhnisch behandelt, weil sie in ihrer Kluft so bedrohlich aussehen. Dabei sind wir doch ganz nette Kerle – oder?

Gruppen von männlichen Asylbewerbern gehen die Einheimischen ebenfalls aus dem Weg. Dabei habe ich von einem Sozialarbeiter erfahren, dass sich Syrer hier in der Fremde nur in Gruppen überhaupt in die Stadt trauen – zum einen, weil sie aus Kriegsgebieten kommen, wo es nicht ratsam ist, überhaupt rauszugehen, aber auch aus Angst vor uns. Das hatte ich nicht gewusst.

Ich habe mich von da an entschieden, „mit dem Schwanz zu wedeln“ – freundlich und offen auf sie zuzugehen und mein karges Englisch zu gebrauchen. Und immer bekam ich Freude und Dankbarkeit gespiegelt, für jeden Kontakt, jede noch so kleine Hilfe. Ich habe erlebt, wie ein „Salem aleikum“ (Friede sei mit euch) die Gesichter aufhellt. Ich bin zum Tee eingeladen worden, habe mir viele seltsame Vornamen gemerkt.

„Was du nicht willst, das man dir tu, das füg' auch keinem andern zu“ – so ist dieses Jesuswort im Volksmund bewahrt und der Paragraph 1 der StVO klingt ganz ähnlich. Es ist eine einfache Regel, sie leuchtet jedem Menschen ein.

Aber es braucht freilich die Bereitschaft, sich in den anderen hineinzudenken: Der da, das könnte auch ich sein.

Ingolf Scheibe-Winterberg

BERG
PREDIGT

Matthäus 5-7

Teil 6/7:
Matthäus 7, 12

« Alles nun, was ihr wollt, dass euch die Leute tun sollen, das tut ihnen auch! »

VERGLEICHSTEST

YAMAHA

XV950R

TRIUMPH

SPEEDMASTER



Die Redaktion der Bikerpost ist klein. Motorradhändler, geschweige denn Motorradhersteller, stehen nicht gerade vor unserer Tür und betteln darum, dass wir ihre Neuerscheinungen einmal in unserem Heft vorstellen. Leider bekommen wir auch unsere Ausrüstung entsprechend zum Motorrad nicht geschenkt, sondern fahren mit unseren eigenen Sachen.

So sind wir es auch immer wieder selbst, die den Motorradkatalog durchblättern und bei Bikes hängenbleiben, die uns interessieren. Dann der Anruf bei den Händlern der Region: Wer kann und will uns das entsprechende Motorrad für die Vergleichsfahrt zur Verfügung stellen? Gern können auch Händler auf uns zukommen.

Diesmal war es ganz einfach. Ein Zwischenstopp auf einer Fahrt bei Motorrad Hunger in Pockau und nach gefühlten fünf Minuten war die Sache geklärt.

Simon fragte indessen bei Triumph Chemnitz, Böttger & Budach GbR nach und bekam ebenso schnell eine Zusage. Vielen Dank für die Unterstützung!

Nun zu den Bikes und zu deren Auswahl. Letzteres entschied sich an der Frage, was hatten wir denn lange nicht als Test in der Bikerpost? Da waren Supersportler und Chopper zu nennen. Was ist der Trend auf dem Markt? Supersportler verkaufen sich derzeit meist wie altes Brot. Motorräder müssen heute nackt, puristisch, fast schon etwas nostalgisch sein.

So blieben wir am Ende bei der Yamaha XV950R und der Triumph Speedmaster hängen. Zwei Cruiser aber technisch und optisch verschieden.

Fangen wir mit den Gemeinsamkeiten an, denn die sind relativ schnell benannt. Sie haben zwei Räder, einen Zweizylindermotor, einen Tank, eine Sitzbank

VERGLEICHSTEST

und einen Lenker. Fertig.

Bei diesen grundlegenden gleichen Bestandteilen sollte am Ende auch ziemlich das gleiche herauskommen oder? Tut es aber nicht.

Gut so, denn so kann sich jedes der beiden Motorräder seinen Kunden herausfischen.

Die Yamaha wird von einem V-Motor mit 942 cm³ und 52 PS befeuert. Bei der Triumph macht das ein Twin, ein Reihenzweizylindermotor, mit 865 cm³, dafür aber 61 PS. Tatsächlich bemerkt man diese bei der Fahrt. Nicht dass die XV langweilig wäre, die Speedmaster ist einfach nur schneller zur Sache. Die beiden 5-Ganggetriebe geben die Kraft entsprechend den Wünschen des Fahrers und den Anforderungen der Strecke an die Räder weiter. Freilich nicht ohne dazwischen die Power per Kette oder wie bei der Yamaha per Zahnriemen weiter zu leiten. Ich finde den Zahnriemen einfach genial. Damit scheint ich nicht ganz allein zu sein. Gab es bis vor wenigen Jahren nur Harley Davidson als nennenswerten Hersteller, der auf Zahnriemen setzte, gibt es heute eine Vielzahl von Motorrädern mit dem wartungsarmen, elastischen Kraftübertragungsbauteil – kaum Verlust bei der Kraftübertragung, keine Kette fetten und anschließend dem schmierigen Dreck auf der Felge.

Nun haben wir den



www.zweirad-hunger.de

Motorrad Hunger
Freiberger Straße 11
09509 Pockau-Lengefeld

Ursprung des Cruisens ja sowieso schon mal genannt. Noch immer orientieren sich Hersteller, besonders aus Japan, am Original. So könnte die Yamaha beim flüchtigen Blick auch als Harley-Davidson Sportster Iron 883 durchgehen. Die Ähnlichkeiten sind sicher nicht ungewollt. Dennoch ist es kein plumper Nachbau. So gibt es immer noch genug Eigenständiges, um gut dazustehen. Am auffälligsten ist sicher, dass der Zahnriemen auf



www.triumph-chemnitz.de

Triumph Chemnitz · Böttger & Budach GbR
Chemnitzer Straße 6 · 09247 Chemnitz-Röhrsdorf
Silberstraße 36 · 09481 Scheibenberg

der linken Seite verbaut ist.

Diesbezüglich erscheint die Triumph durch ihren Twin-Motor etwas eigenständiger zu sein. Dafür sieht sie aber definitiv etwas braver aus. Auch das hat sein Käuferklientel, denn nicht jeder möchte für einen Rocker gehalten werden. So wird wie in vielen Fällen die erste Kaufentscheidung die Beziehung zum Händler, dann die eigene Vorliebe und drittens das Angebot sein.

Text / Fotos / Fahrer: Simon + Roberto



Auffällig auf unserer Testfahrt erscheint mir, dass die Hersteller in puncto Wirksamkeit der Hinterradbremse nachgezogen haben. Ich erinnere mich an die hinteren Bremsen vor zehn Jahren, die den Namen nicht einmal verdienten. Heute wird vorn und hinten ordentlich verzögert. Das übernehmen jeweils eine Bremsscheibe vorn, wobei die der Triumph den geringfügig größeren Durchmesser hat. Dafür sind Vorderbrems- und Hinterradbremsscheibe bei der Yamaha identisch.

Beim Fahren durch die Hügel des Erzgebirgsvorlandes um Chemnitz, Frankenberg und Flöha herum, wo es viele gut ausgebaute Straßen mit wunderschönen Kurven gibt, machten die beiden Bikes sehr schnell klar, was sie nicht wollen.

Sie wollen nicht schnell um die Kurven gehetzt werden. Beide könnten das. Das Potenzial ist vorhanden. Der Motor reicht dafür in jedem Falle, der Radstand ist nicht zu lang, ja geradezu kurz, tiefer Schwerpunkt..., aber tief angebrachte Fußrasten setzten hier die Grenze.

Ich höre schon die Experten der Landstraße, die dann sofort anmerken, dass die Fußrasten doch bei Asphaltberührung nachgeben und nach oben klappen...

Ja, das stimmt, aber auch das ist irgendwann zu Ende. Da wäre vom Reifen

YAMAHA
XV950R



TRIUMPH
SPEEDMASTER



VERGLEICHSTEST

her bei beiden noch einiges möglich. Wer sich am Kratzen der Fußrasten nicht stört, wer gern Opa Müller im Opel Corsa vor sich erschreckt, kann dennoch mit beiden Motorrädern engagiert in die Kurven gehen.

Es bleibt die Frage, sind die Motorräder für die Kurvenhatz gebaut? Nein, das sind sie nicht. Dafür gibt es andere Motorräder. Sie sind Cruiser, frei übersetzt „Straßenkreuzer“. Das können sie beide – den Fahrer cool aussehen lassen. Die Yamaha hat ein mir etwas angenehmeres Rocker-Outfit. Man sieht, alles ist hochwertig verarbeitet, aber mit dem gewollten Charme eines „harten Mannes“. Zu sehen ist das im Abstand zwischen Sitz und Tank, wo einem der Rahmen entgegen schaut oder an den gelochten Zahnrad- und Krümmerabdeckungen.

Die Triumph dagegen erscheint „very british“ korrekt gekleidet, mit einem Schriftzug wie ein Orden.

Nach dem Tanken und einigen Minuten Kopfrechnen, können wir auch etwas über den Verbrauch der beiden Motoren sagen. Die Triumph zog auf 100 Kilometer bei flotter aber nicht rasanter Fahrweise ca. 4,2 Liter Benzin in sich hinein. Die Yamaha begnügte sich mit 3,9 Liter.

Was hat uns nicht gefallen? Wie alles in ei-



nem Vergleichstest bei dem nicht mit Stoppuhr und Lineal gemessen wird, sind auch unsere Eindrücke subjektiv. Also, da wären zu nennen der Auspuff der Yamaha... Na ja, schreiben wir es so: Da hat der Zubehörhandel auch für dieses Motorrad die Möglichkeit Abhilfe zu schaffen. Der Tacho, voll digital, versucht den Schritt zwischen rustikal und modern zu verdeutlichen. Es sieht so ein bisschen danach aus wie: „Hier schaut her, wir sind auf dem technisch neuesten Stand!“. Aber gerade dieses Motorrad hat das nicht nötig. Nötig wäre ein analoger Tacho, mit einem Ziffernblatt in beige.



YAMAHA
XV950R



Der Kettenantrieb der Triumph verdirbt ein wenig die hintere, rechte Ansicht der Speedmaster. So sahen Antriebe Anfang der achtziger Jahre aus. Das kann man in Hinckley aber besser. Auch hier wären die Lampen um das Anzeigeelement zu nennen. Bei Sonneneinstrahlung (das von Bikern bevorzugte Wetter) ist von den Lämpchen nichts mehr zu sehen.

Ach, das hätte ich fast vergessen: Liebe Hersteller, bitte fertigt mal wieder Lenkergriffe die ein normaler Mann oder eine normal gewachsene Frau auch einigermaßen umfassen kann. Solch einen „Maiskolben“ auf Dauer in



TRIUMPH
SPEEDMASTER

Text / Fotos / Fahrer: Simon + Roberto



der Hand zu halten, ist besonders bei Geschwindigkeiten jenseits der 100 km/h keine Freude.

Die Sitzhaltungen der Fahrer sind sehr unterschiedlich. Auf der Yamaha XV950R sitzt der Fahrer engagiert, leicht nach vorn geneigt, wie in den Anfängen der Rennmaschinen um 1920. Das ist kein Nachteil nur eine Beschreibung. Auf der Triumph Speedmaster thront man eher. Der Fahrer auf der Triumph kann es auf dem Sitz sicher etwas länger aushalten. Wie aber alte Hasen wissen, ist auch das eine reine Trainingsfrage.

Die Sozias auf beiden Maschinen werden nicht verwöhnt. Da freut sich der Fahrer, wenn die Sozia deshalb selbst zur Fahrerin wird. Gemeinsam kann man dann jeweils mit einer Maschine durch die Welt cruisen.

Cruisen meint nicht unbedingt reisen, sondern eine gemütlich Runde drehen, zur Party fahren oder bis zur nächsten Eisdiele, sich dabei nicht treiben lassen. Wenn du es aushälst, dass der 3er BMW in den Kurven Druck macht und du das Bürschchen auf der nächsten Geraden lächelnd ziehen lassen kannst, dann sind beide Bikes wie für dich gemacht.

Die Yamaha gibt es für einen Preis von 8.695 € + Nebenkosten. Die Triumph schlägt mit 9.180 € zu Buche.

Er-Fahrungsbericht

Eine Sachs Roadster 650 – was soll das denn sein? So habe ich damals gefragt. Kurz danach hatte ich selber eine. Es war im Frühjahr 2003. Ich kaufte sie, ohne jemals etwas über sie gelesen zu haben, nach einer kurzen Probefahrt zwischen Lengefeld und Wünschendorf, einer hangigen Kurvenstrecke. Sie war neu und kostete mit 4.400 Euro bei UGT weniger als jede gebrauchte Supermoto, die ich damals hätte bekommen können. Stilbruch, sagte meine Nachbarin zu mir, die mich bis dahin nur mit Enduro kannte. Aussehen mag schon etwas zählen, was ein Motorrad kann, ist mir aber wichtiger. Und da wäre die Sportlichkeit zu nennen, welche sich im Fall der Sachs flüchtigen Blicken entzieht, wohl aber vorhanden ist – und so gefiel sie mir sofort.

Bis auf die Geländefahrten musste ich auf

nichts verzichten. Der verbaute Suzuki Einzylinder hat in der Sachs ordentlich Punch, das Fahrwerk ist straff, Reifen und Bremsen sind für den heißen Asphalttritt abgestimmt – aber doch mit Grenzen. Denn schon am zweiten Tag unserer Freundschaft endete ein ungewolltes Bremsmanöver in einer 90°-Schräglage. Es hatte mir einer die Vorfahrt genommen. Gott, der Herr hatte seine Hand im Spiel, denn ich und der Rahmen blieben heil. Und es gab eine „Respektsbelehrung“ bezüglich physikalischer Grenzen, die wahrscheinlich notwendig war.

Weniger ist manchmal mehr. Im Fall Sachs heißt das Luft-/Ölkühlung, wenig Verkleidung...wenig Gewicht – eben Motorrad pur. Das hat etwas. Vor allem, weil das wenige Vorhandene gut funktioniert. Dazu gehört auch die menschenwürdige Sitzhaltung für

Fahrer und Sozius auf einem Motorrad, das neben einem Reisedampfer wie eine halbe Portion aussieht. Artgerechte Haltung ist fürs Wohlbefinden trotzdem wichtig. Oder anders gesagt: Meide Autobahnen und ähnliches. Dort wirst du mit der Sachs unglücklich (und mit fast jedem anderen Einzylinder auch), es sei denn, du magst Sturm, Lärm...und vibrierende Spiegel. Nicht besonders mögen tut die Sachs auch Fahrten im dichten Verkehr oder in gammeligen Gruppen, denn sie gehört mit ihrer herben Motorcharakteristik zu den Freigeistern. Zügige Fahrten auf engen, kurvigen Strecken sind dagegen auch zu zweit einfach ein Genuss. Dafür stimmen auch Übersetzung und Sound. Mir gibt das bis heute das schöne Gefühl von Leichtigkeit und Freiheit.

Nach erneutem harten Bodenkontakt 2011, bei dem wieder Fahrer und Rahmen bewahrt wurden, stand ich vor der Herausforderung, ein Motorrad herzurichten, für das es keine Ersatzteile mehr gab. Ich tat das bewusst gemeinsam mit dem Herrn, also mit viel Gebet. Das Ergebnis dürfte echte Bastler nicht zufriedenstellen aber mich selbst verblüfft es bis heute, denn sie fährt sich wieder, als wäre nichts gewesen. Und das ist für mich keine Selbstverständlichkeit. Die Optik hat sich dabei verändert, der Chromglanz z.B. wich (ohne Trauer) mattschwarzer Farbe. So passt sie jetzt auch äußerlich noch besser zu mei-



ner bewährten Philosophie: Lieber ölen als putzen. Inzwischen ist die Sachs 13 geworden, hat 65.000 km weg, bekommt nur im Winter ein Dach und an Pflege nicht mehr als das nötige. Sie hat ein raues Leben, wird aber geliebt. Defekte gab es nur leichte und unterwegs stehen geblieben ist sie nie, obwohl sie gelegentlich auch für längere Touren erhalten musste. Bei einem Spritverbrauch von 4,5 bis 5 Litern liefert sie bis heute preiswerten Fahrspaß. Tatsache ist nur, dass ich immer seltener zum Fahren komme. Ob hier weniger auch mehr ist, weiß ich nicht genau. Jedenfalls ist Motorradfahren für mich immer noch etwas besonderes, inzwischen auch mit meiner jüngsten Tochter als Sozia.

Übrigens, auf dem Gebrauchtmotorradmarkt gibt es immer wieder bezahlbare Exemplare, die im Gegensatz zu meinem wie aus dem Ei gepellt aussehen. Für die Ersatzteilfindung engagiert sich leidenschaftlich die Sachs-Biker IG. Wer also Sachs fahren will, der sollte es wagen.

Susan und Christfried Walther

SACHS

Fahrzeug- und Motorentechnik GmbH



ROADSTER 650



Meine geliebte „Schwachstromharley“

„So sitze doch endlich mal gerade“ bettelte meine Mutter mich pubertierenden Bengel an. „Wenn du gerade sitzt, kriegst du auch später mal ein Motorrad...“ Zu dem Motorrad kam es nie und krumm geworden bin ich auch nicht...

Ja, aufgewachsen bin ich unter typisch normchristlichen Verhältnissen. Meine frühzeitige musikalische Ausbildung führte dazu, bereits mit zwölf Jahren Trauungen, Taufen und später auch Gottesdienste an der Orgel meiner Heimatkirche abzusichern.

GV 125 Classic

So ist es kaum verwunderlich, dass ich Kirchenmusik studierte. Außer den reinen musikalischen Fächern zählt auch eine theologische Grundunterweisung dazu. Dadurch wird ermöglicht, einen Kantor auch für katechetische Belange in der Gemeinde einzusetzen.

Das Studium formte mich. Ich begriff die Leichtigkeit des Weges zum gewünschten Ziel, wenn man eigene Gedanken unterdrückt und betont das sagt, was die Damen und Herren Dozenten gerne hören möchten.

So, Studium geschafft und endlich raus ins echte Gemeindeleben. Nun erlebte ich, was es bedeutet, in einem kirchlichen „Dienstleistungsunternehmen“ angestellt zu sein. Wie überall auch, galten schöngefärbte Berichte zum aktuellen Gemeindeleben nach „Oben“ nicht unbedingt als verwerflich. Als kirchlicher Mitarbeiter hatte

man zu funktionieren und ich funktionierte! Obwohl ich persönlich zur Gemeinde und besonders zur Jugend einen super guten Draht hatte, wurde ich innerlich leer. Nach drei Dienstjahren brannte meine Sicherung durch. Ich flüchtete von der Lausitz ins Vogtland, trat aus der Kirche aus und vermied stur jeglichen Kontakt zu klerikalen Gruppierungen. Beschäftigt als „Werbemusiker“ für elektronische Musikinstrumente im In- und Ausland hatte ich intensiven freundschaftlichen Kontakt zu diversen Musikanten. Mein Beruf wurde zur „Berufung“.

Dazu kommt eine glückliche Ehe, inklusive dreier fantastischer Söhne.

Langsam legte sich mein festgefressener Groll. Ich bekam Achtung vor jedem Menschen, der seine private Überzeugung ehrlich lebt, ohne sofort vereinnahmende Ambitionen an den Tag zu legen. So kann ich auch vor einem alten Ur-Kommunisten symbolisch den Hut ziehen.

Plötzlich war ich Rentner und erinnerte mich an meinen Zweirad-Jugendtraum. Einen Motorrad-Führerschein hatte ich nicht gemacht, aber da gibt es doch so ein Gesetz, welches langjährigen Führerscheinbesitzern erlaubt, Leichtkrafträder zu bewegen.

Mit meinen drei Jungs wurden (unabhängig voneinander) Prospekte gewälzt und übereinstimmend kam heraus: HYOSUNG Aquila Classic 125 GV – großer Fahrspaß entsprechend der kleinen Leistungsklasse und die tolle Erfahrung der vierten Dimension: Der wechselnde Duft der Straße. Und plötzlich passierte ein Wunder: Die „richtigen“ Biker akzeptierten und integrierten mich.

Dann der erste MoGo 2013 in Klingenthal – irgend jemand drückte mir eine Visitenkarte in die Hand und nun bin ich auch schon wieder drei Jahre Mitglied in einem Biker-Bibel-Kreis.

Um mich herum sind viele gestandene und junge Zweiradpiloten, die ihren festen Kontakt zu Jesus längst gefunden hatten. Und ich da (fast unverdient) mitten drin... Deshalb meine Bitte als Gebet an Gott: Herr gib mir die Kraft, damit meine übereiligen unbedachten Bemerkungen niemanden aus

der Gruppe in seinem Gefühl verletzen. Vielleicht, lieber Gott, zeigst du mir Schritt für Schritt den Weg zur Akzeptanz oder gar Verständnis für Jesus, dem Christus! – Danke und Amen.

Ich grüße die Biker aller Hubraumklassen!

IM RÜCKSPIEGEL



Wilfried
Schneider



BIKER BIBEL KREISE

VORGESTELLT



BBK Annaberg – ehemals

BBK Scharfenstein stellt sich vor:

Ein geschickter politischer Schachzug um als vorletzter an die erster Stelle der alphabetischen BBK-Liste in der Bikerpost zu rücken? Das können meine Frau und ich mit ruhigem Gewissen verneinen!

Was sind BBK's?

Es handelt sich um Biker-Bibel-Kreise. Es gibt Biker, denen es nicht genügt, etwas über die Bibel in den Gottesdiensten zu hören. Sie wollen selbst in der Bibel lesen und sich mit anderen Bikern darüber austauschen.

Ziel ist es, dabei zu entdecken, was der Text von damals mit uns heute zu tun hat.

Zur Zeit gibt es in Sachsen neun solcher Kreise. In den nächsten Ausgaben wollen wir diese nach und nach vorstellen.

Wir sind Daniela und Andreas Riether aus Wiesa und fühlen uns für den BBK Annaberg verantwortlich. Das bedeutet für uns hauptsächlich die Koordinierung der Termine und der Aktivitäten.

Beim Ausgestalten der Abende werden wir tatkräftig unterstützt. Für die einzelnen Abende finden sich immer wieder Leute aus unseren Reihen, die uns das Thema des Abends näher bringen, oder uns zu sich nach Hause einladen, um uns mit geistlicher und weltlicher Nahrung zu füttern.

Den BBK Annaberg gibt es erst seit diesem Jahr und er ist aus dem BBK Scharfenstein entstanden. Was war geschehen?

Vor gut zweieinhalb Jahren bin ich zum BBK Scharfenstein gestoßen, ein kleiner Kreis mit Treffpunkt im Jugendraum der Kirche. Ich habe mich sofort wohl gefühlt, kein nerviges Nachfragen „Wer bist du denn?“ oder so ähnlich.

Nach einiger Zeit und nachfragen durch den dortigen BBK-Leiter Stefan „Haasi“ Haase übernahm ich das Einladungen schreiben und ab und an einen Abend.

Um so mehr traf mich die SMS, die ich kurz vor der CMS-Familien-Freizeit 2015 erhielt. Er

schrub kurz und klar „Ich höre mit dem BBK auf“.

Auf der Freizeit entstand mit Simon der Rettungsplan: 1. Wir als BBK Scharfenstein entscheiden gemeinsam, ob wir weiter machen. 2. Wir suchen einen neuen BBK Leiter aus unseren Reihen. 3. Wenn wir weiter machen und keiner für die Leitung bereit ist, werde ich diese Aufgabe übernehmen, aber mit der Option, das wir den BBK nach Annaberg verlegen.

Und so kam es auch. Wir haben gemeinsam im November 2015 das Weiterbestehen des BBK, aber auch den Umzug nach Annaberg beschlossen. Da sich bis dahin meine Frau Daniela in unserem Kreis auch ganz wohl fühlte, ist es eine gute Sache, diese Arbeit auf vier Schultern zu verteilen.

Während dieses entscheidungsreichen Abends spürten wir, wie Stefan ein Stein vom Herzen fiel, dass er für neue Aufgaben frei wird, aber der Kreis nicht stirbt.

So feierten wir im Dezember 2015 mit Grillen

und Kinderglühwein den letzten BBK in Scharfenstein. Neues Jahr – neuer Ort!

BBK Annaberg, schön und gut aber wo? In einem schnöden Gemeinderaum sitzen oder in einem riesigen Saal auf Stühlen an Tischen war auch nicht so das Richtige. Nach einigem Abwägen waren wir uns einig – CVJM-Jugendhaus „Alter Schafstall“ wird unser Treffpunkt, jedenfalls zumeist.

Dort gibt es einen großen Raum im Obergeschoss, mit gemütlichen Sofas, die in einer Ecke kuschelig zusammenstehen. Wir treffen uns meistens am 1. Freitag im Monat um 19:30 Uhr. Wir sind um die 12 Leute, darunter mehrere Ehepaare. Wir singen und beten zusammen und reden über Gott und die Welt. Also, wir reden von Bibel und Benzin und manchmal über andere Sachen. Wir würden uns auf euren Besuch bei uns freuen.

Daniela und Andreas Riether

Wie sind wir zu erreichen?

bbk.annaberg@web.de
Telefon 03733 428155



*Daniela und Andreas Riether
vor dem CVJM-Jugendhaus „Alter Schafstall“,
Am Wiesaer Weg 11A, 09456 Annaberg-Buchholz*



Bikers on Snow Skifreizeiten für Biker und Wintersportler auf der Plose und im Eisacktal

Wir bieten euch eine Skifreizeit an. Die Anreise erfolgt individuell.
Zu Gast sind wir auf dem Auerhof in Nat. Das Team des Hauses verwöhnt uns mit gutem Essen.

Wir sind wie immer bemüht, euch ein preislich attraktives Angebot zu machen. So sind wir am Ende aller Recherchen in Südtirol und am Plose/Eisacktal-Skigebiet hängen geblieben. Aber auch von hier aus kann man noch weitere Skigebiete Südtirols unter die Kanten nehmen.

Es sind zwar ein paar Kilometer Anfahrt bis zur Talstation, aber ein Skibus sollte auch 2017 bei Bedarf zwischen den Skigebieten und Natz verkehren.

Bei guter Halbpension und netten Hausherrn freuen wir uns auf gemeinsame Tage mit Skifahren, Sauna aber auch mit Abenden an denen wir in der Bibel lesen und uns austauschen wollen.

Im Preis enthalten sind die 6 Tage-Halbpension (An- und Abreisetage = rechnerisch ein Tag), 5 Tage-Skipass und sonstige Rundumbetreuung.

Datum:	19. 02. bis 25. 02. 2017
Leitung:	Roberto Jahn und Simon Leistner
Kosten:	Preise:
17+ Jahre	430,- €
15-16 Jahre	390,- €
11-14 Jahre	360,- €
9-10 Jahre	310,- €
6-8 Jahre	200,- €
3-5 Jahre	165,- €
0-2 Jahre	000,- €
Leistungen:	5-Tage-Skipass Eisacktal, HP, Rundumbetreuung
Schriftl. Anmeldung:	ab sofort
Anmeldeadresse:	Roberto Jahn



Irgendwohin-Tour 6 – Eine geführte Tour für eine kleine exkl. Gruppe

Eine Freizeit für max. 7 bis 9 Leute plus ein Tourguide. Nichts steht im Voraus fest. Nicht wo wir schlafen, nicht was wir essen und nicht wohin es überhaupt geht. Die Teilnehmer melden sich an und überlegen dann, wo es hin geht. Motorradfahren, wie es früher einmal war. Nicht überorganisiert, sondern einfach frei. Mein Tipp für Biker.

Dauer: 5 Tage

Tourziele: Alles was man von Sachsen aus erfahren kann.

Was machen wir? Fahren, Fahren, Fahren. Anhalten wo es uns gefällt. Wann immer möglich Lagerfeuer. Zeit haben. Einmal am Tag 30 Minuten Zeit für den Glauben. Wirklich ein Stück Abenteuer. Exklusivität. Zeit für persönliche Begegnungen. Die geordneten alltäglichen Leben einmal für ein paar Tage in die Unordnung entfliehen. Wir haben kein Servicefahrzeug dabei.



Datum:	22. 05. bis 26. 05. 2017
Kosten:	35,- € Tourkosten pro Tag
Leistungen:	Rundumbetreuung, Organisation
Nicht enth. Leist.:	Übernachtung, Verpflegung, Benzin
Mindestteilnehmer:	5 Personen
Schriftl. Anmeldung:	ab sofort bis 01. 04. 2017
Leitung & Anm.:	Roberto Jahn



Sicherheitstraining plus Auffrischung Erste Hilfe für Biker

CMS-Kurzfreizeit inklusive Sicherheitstraining mit Enduroweltmeister, Instruktor und Fahrlehrertrainer Mike Heydenreich. Zitat eines alten Hasen: „Ich staune, was ich alles falsch gemacht habe.“ Aus Erfahrung kann ich sagen, er ist mit dieser Einschätzung nicht allein. Zudem werden wir eine Auffrischung der Ersten Hilfe speziell für Biker anbieten. Diese ersetzt keinen Lehrgang, aber soll helfen, im Fall der Fälle sicher handeln zu können.

Wir bieten euch an einem Wochenende einen etwas anderen Start in die Saison. Wir werden gemeinsam schöne Strecken im heimischen Erzgebirge abfahren und an einem Tag machen wir uns fahrtechnisch für die kommenden Monate fit. Dazu gibt es noch in gewohnter Weise ein geistliches Programm. Das gesamte Programm ist ge-eignet für Neueinsteiger, Wiedereinsteiger und alte Hasen. Das Training findet nicht auf der Rennstrecke sondern auf einen abgesperrten Parkplatz statt.

Datum:	04. 05. (abends) bis 07. 05. 2017
Ort:	Scharfenstein
Kosten:	250,- €
Leistungen:	HP, Programm, Rundumbetreuung
Mindestteilnehmer:	10 Personen
Schriftl. Anmeldung:	ab sofort bis 01. 03. 2017
Leitung & Anmeldung:	Roberto Jahn



Familien-Freizeit 2017

Wo hat man mit Familie die Möglichkeit ein paar Tage auszuspannen, Zeit mit anderen zu verbringen, Motorrad zu fahren und sich Gedanken über Gott und die Welt zu machen, ohne dabei die Familie zu Hause lassen zu müssen? Genau hier. Wir sind wie im letzten Jahr untergebracht in der „HERR-BERGE“ in Zschorlau, wo jede Familie ihre eigene kleine Wohnung bekommt. Wir werden vom Haus voll verpflegt. Es wird eine Kinderbetreuung geben, so dass die Eltern nicht immer mit einem Auge über die Schulter nach den Untaten ihrer Kinder schauen müssen.

Vormittags werden wir uns Zeit nehmen für die Bibel, Kinder und Erwachsene jeweils für sich. Nachmittags geht es dann auf Tour – das heißt, es gibt gemeinsame Ausflugsziele, die die einen mit einem gewissen Umweg per Motorrad, die anderen auf direktem Weg per Auto erreichen. Es wird Zeit geben miteinander zu reden, zu spielen, zu lachen und als Familie zusammen zu sein.



Datum:	08. 10. bis 13. 10. 2017
Kosten:	Preise:
Erwachsene	260,- €
12-17 Jahre	120,- €
9-11 Jahre	95,- €
3-8 Jahre	75,- €
0-3 Jahre	000,- €
Leistungen:	VP, Programm, Rundumbetreuung
Mindestteilnehmer:	20 Personen
Schriftl. Anmeldung:	ab sofort bis 31. 07. 2017
Leitung & Anmeldung:	Simon Leistner



Ungarn für Teenager und Jugendliche

Ab in den Sommer. Das wird ein gelungener Start in die Ferien – die Ungarnfreizeit 2017. Mit Mama und Papa in den Urlaub fahren? Wie uncool?! Wir fahren mit unseren Kleinbussen mit euch nach Ungarn. Dort wohnen wir in einem modernen Haus von Freunden. Am Vormittag gibt es fast immer eine Bibelarbeit und anschließend geht es zum Balaton. Dort habt ihr genügend Zeit für Baden, Schwimmen, Volleyball und vieles mehr. Sei dabei – du hast uns gerade noch gefehlt. Natürlich können wir euch durch unsere jahrelange Erfahrung viel über Land und Leute erzählen. Ein Abend im ungarischen Staatszirkus gehört genauso mit dazu, wie die gemeinsame Gestaltung eines Gottesdienstes für andere Urlauber. Ergänzt wird das Ganze durch den Besuch auf einem Weinberg und das traditionelle Zander- oder Enteessen. Zum Mitarbeiterteam gehören Roberto und Franziscus Jahn, Tabea und Christian Schönfelder, Simon Leistner.



Datum: 03. 07. bis 11. 07. 2017
Kosten: 285,- €
Leistungen: An- und Abreise, HP, Programm, Rundumbetreuung
Mindestteilnehmer: 15 Personen
Schriftl. Anmeldung: ab sofort bis 01. 05. 2017
Leitung & Anmeldung: Roberto Jahn



Adventure 2017 – Rumänien

Es geht wieder einmal nach Rumänien. Diesmal wollen wir an das Eiserne Tor der Donau und die Transfagarasch unter die Räder nehmen. Am Ende geht es über die Mara Muresch (letzte Waldeisenbahn) wieder nach Hause. Die Unterbringung erfolgt in landestypischen Pensionen und Unterkünften. Aber nicht umsonst heißt die Tour „Adventure“, so kann es für eine Nacht auch mal ein einfacheres Quartier sein. Rumänien ist im Aufbruch. Noch gibt es ursprüngliche Landschaften und herzliche Menschen. Wir machen uns auf Entdeckungstour. Zu unseren Touren gehören: Motorradfahren, Bibelarbeiten, Lagerfeuer, Land und Leute kennenlernen und vieles mehr. Die Verpflegung wird zum Teil landestypisch erfolgen. Die Freizeit ist offen für alle Motorradarten. 120 km/h mit Gepäck auf einer Autobahn ist die Mindestanforderung. Also auf ins Abenteuer 2017! Änderungen vorbehalten!



Datum: 28. 08. bis 08. 09. 2017
Kosten: ca. 745,- €
Leistungen: Servicefahrzeug, HP, Programm, Rundumbetreuung
Mindestteilnehmer: 15 Personen
Schriftl. Anmeldung: ab sofort bis 01. 05. 2017
Leitung & Anmeld.: Roberto Jahn



Ladytour – Die Vierte!

Touren für Männer gibt es jede Menge. Nun melden sich die motorradfahrenden Ladys zu Wort. Hier gibt es ein Angebot ausschließlich für Frauen. Die Teilnehmerinnen verbringen ein gemeinsames Wochenende. Noch steht nicht genau fest wo wir unterkommen, aber es soll in Sachsen sein. Ein gutes Hotel oder Pension bietet uns Wohlfühlmosphäre. An den Vormittagen wollen wir gemeinsam Bibel lesen und uns anschließend auf die Bikes schwingen, um die Umgebung zu „erfahren“.



Datum: 24. 08. bis 27. 08. 2017
Kosten: 170,- €
Leistungen: HP, Programm, Rundumbetreuung
Mindestteilnehmer: 10 Personen
Schriftl. Anmeldung: ab sofort bis 01. 03. 2017
Leitung: Frauen aus dem CMS-Team
Anmeldung: Roberto Jahn



Weintour Pfalz

Eine der größten Weinbauregionen erwartet uns. Die Weintouren der letzten Jahre waren immer irgendwie speziell und unvergesslich. Wenn es Touren gibt, die Kultcharakter haben, dann sind das die Adventure- und die Weintour. Liebhaber des gegorenen Rebensaftes kommen hier auf ihre Kosten. An den Abenden bleibt dann kein Auge trocken. Dazu gehört für uns selbstverständlich aber auch: Weingüter besuchen und die Möglichkeit haben Wein zu verkosten und zu kaufen, und uns Zeit für Gottes Wort zu nehmen. Übernachten werden wir in einer Pension im Weinbaugebiet. Neben dem Wein gilt es ein wunderschönes Stück Deutschland besser kennen zu lernen. Wir sind gespannt und freuen uns auf eure Anmeldung.



Datum: 30. 09. bis 03. 10. 2017
Kosten: 315,- €
Leistungen: Servicefahrzeug, HP, Programm, Rundumbetreuung
Mindestteilnehmer: 15 Personen
Schriftl. Anmeldung: ab sofort bis 01. 08. 2017
Leitung & Anmeld.: Roberto Jahn





Israel 2017

Es tut uns leid, aber diese Tour ist voll.

FULL

- 1. Tag:** Flug von Berlin nach Tel Aviv
- 2. Tag:** Besuch biblischer Stätten am See Genezareth: Berg der Seligpreisungen, Mensa Christi, Kapernaum mit Haus des Petrus, Bootsfahrt auf dem See, Golanhöhen, Shabbat-Empfang, Halbpension in Tiberias
- 3. Tag:** Fahrt nach Nazareth, Berg Karmel, Fahrt nach Haifa mit Panoramablick
- 4. Tag:** Fahrt durch das Jordantal zur Taufstelle Jesu, Qumran – Fundort der Jesaja-Schriftrollen, Bademöglichkeit im Toten Meer
- 5. Tag:** Ölberg, Garten Gethsemane, Altstadt Jerusalem mit Klagemauer und Basar
- 6. Tag:** Fahrt zum „Yad Vashem“, Bummel über jüdischen Markt „Mahanei Yehuda“ und abschliessend Besuch im Gartengrab.
- 7. Tag:** Tag zur freien Verfügung in Jerusalem
- 8. Tag:** Rückflug nach Berlin

Datum: 03. 03. – 10. 03. 2017
Kosten ohne Motorrad: 1.449,- € p. P. bei Unterbringung im DZ und bei einer Mindestteilnehmerzahl von 20 Personen
Nicht enth. Leist.: Einzelzimmerzuschlag: 429,- € p. P. Trinkgelder, Reiseversicherungen und persönliche Ausgaben ab sofort
Schriftl. Anmeldung: ab sofort
Leitung & Anm.: Roberto John



Foto: Gbecker248 - Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=29383273>



Irland 2017

Es tut uns leid, aber diese Tour ist voll.

FULL

Irland will erfahren werden – dieser doppel-deutige Ausdruck trifft auf diese Freizeit absolut zu. Zum einen kann man nur dann verstehen, wovon Bekannte schwärmen, wenn diese aus ihrem Irlandurlaub wiederkommen. Zum anderen ist die grüne Insel landschaftlich so abwechslungsreich, dass es schade wäre, die ganz Zeit nur an einer Stelle zu verweilen. Stellt euch ein auf Burgen und Ruinen, herrlich grüne Ebenen, Hügel, Klippen, Gärten, Kirchen, Schlösser, Pubs, Destillieren und vieles mehr.

Wir werden mit unseren Motorrädern per Fähre von Rotterdam nach Großbritannien fahren, dieses Land durchqueren und von der Westküste mit der nächsten Fähre nach Irland übersetzen. Nachdem wir 2012 Irland im Uhrzeigersinn erkundet haben, werden wir diesmal die entgegengesetzte Richtung einschlagen um die Insel von Dublin aus erneut zu umrunden.

Datum: 08. 06. bis 21. 06. 2017
Kosten: ca. 1.500,- €
Leistungen: Fahren, Servicefahrzeug, HP, Programm, Rundumbetreuung
Mindestteilnehmer: 15 Personen
Schriftl. Anmeldung: ab sofort bis 30. 01. 2017
Leitung & Anmeldung: Simon Leistner



**Spenden-
konto
CMS**



Christl. Motorradfahrer Sachsen (CMS)

Sparkasse Chemnitz
 IBAN: DE08 8705 0000 3627 0130 25
 BIC: CHEKDE81XXX | Stichwort: Bikerarbeit
 Als gemeinnütziger Verein dürfen wir Spendenbescheinigungen ausstellen.

www.cmsev.de
www.bikertreffen-friesau.de
www.guzzi-dieter.de

Bikers Helpline e.V.

ehrenamtlich
bundesweit
aktiv

0180-44 33 333
 Notruf „rund
um die Uhr“

www.bikershelpline.de

Regionale Bikerbibelkreise

Annaberg	Andreas Riether	03733.428155	bbk.annaberg@web.de
Apolda	Eckard Knabe	0163.8131668	EckardKlausKnabe@gmx.de
Chemnitz	Friedrich Seifert	0371.5612192	sfr@foobar-cpa.de
Crimm.-Zwickau	Günter Gutsche	03762.41556	gtgutsche@gmx.de
Falkenstein	Andreas Klitzsch	03745.6641	andreasklitzsch@t-online.de
Hartenstein	Matthias Rudolph	037605.464600	matthias.rudolph60@gmail.com
Leipzig	Anett Raulien		anett.raulien@gmx.net
Limbach-Oberfr.	Thilo Dickert	03722.84819	dickerts@web.de
Löbau	Burkhardt Kleibl	035873.30942	bubu@kicks-world.de
Zschorlau	Stefan Reidel	03771.40568	stefan.reidel@t-online.de

Erklärung

Ich möchte hiermit
die Christlichen Motorradfahrer
unterstützen:

☐ Mitglied im CMSachsen*
(48,- Euro/Jahr)

Freund des

☐ CMSachsen*

☐ einmalige Spende*

Betrag:

☐ monatliche Spende*

Betrag:

*Zutreffendes bitte ankreuzen.

Name	
Straße	
PLZ/Ort	
Tel./Fax	
E-Mail	
Geburtsdatum	
Datum/Unterschrift	
Ich bevollmächtige den Verein, meinen Beitrag von meinem Konto abzubuchen.	
IBAN	
BIC	
Bank	
Datum/Unterschrift	



Informationen zu den Angeboten unter:
www.cmsev.de/cms/angebote/freizeiten



Pinnwand

Was ist das Leben und was ist der Tod?
Was ist dazwischen die Zeit?
Wozu die Liebe und wozu das Leid,
wozu die Lust und der Schmerz?

Die Antwort, mein Freund,
gibt Jesus nur allein.
Die Antwort gibt Jesus nur allein.

Wie heißt das Glück und wie finde ich es?
Wie heißt der Weg zu ihm hin?
Wer ist die Hoffnung für mich und die Welt,
wer ist der Friede für uns?

Die Antwort, mein Freund...

Wo komm ich her und wo gehe ich hin?
Wo liegt von allem der Sinn?
Wann komm ich heim und
wann komm ich zum Ziel?
Wann bin ich endlich zu Haus?

Die Antwort mein Freund...

LESER-AUFRUF

Hallo liebe LeserInnen der Bikerpost!
Die Bikerpost hat den Anspruch „von Bikern für
Biker“ geschrieben zu werden. Damit das so bleibt, bit-
ten wir euch einfach einmal einen Beitrag zu schreiben.

Wir suchen:

- [1]** Beiträge über das eigene Motorrad, welches man gerade fährt und über die Erfahrungen, die man damit gemacht hat.
- [2]** Wir möchten in unserer Kategorie „Rückspiegel“ weiter von interessanten Menschen berichten. Ihr sollt anderen Lesern eure (Motorrad-)Geschichte erzählen. Besonders würden wir uns freuen, wenn ihr auch über euer Glaubensleben erzählen könntet. Wir brauchen dazu eine knappe A4-Seite Text und 3 bis 4 Fotos von euch und eurer Maschine. Ein Foto (Portrait) in dem ihr im Rückspiegel zu sehen seid, sollte unbedingt dabei sein. Das alles per E-Mail an Roberto Jahn. Wir sind gespannt.

Das Redaktionsteam
der Bikerpost



Bitte die Karte ausschneiden
und in einem frankierten Rückumschlag senden an:

CMS Mitgliedsarbeit
Andreas Wild
Siedlungsstraße 13
09434 Hohndorf

Termine 2016/17



Das Treffen in Friesau
findet nur noch
im Frühjahr statt.

	Datum	Veranstaltungsart	Ort
CMS	25.09.2016, 14.00 Uhr	Mogo mit Ausfahrt und Imbiss	Scheibenberg, unter den Orgelpfeifen
CMS	09.10.2016, 14.00 Uhr	Mogo vorher Ausfahrt	Geringswalde, Stadtkirche
CMS	06.11.2016, 15.00 Uhr	Winter-Mogo	Hilmersdorf, LKG
CMS	04.12.2016, 15.00 Uhr	Winter-Mogo	Hilmersdorf, LKG
CMS	08.01.2017, 15.00 Uhr	Winter-Mogo	Hilmersdorf, LKG
CMS	13.01. - 15.01.2017, So. 11.00 Uhr	Motorradmesse Sachsenrad Mogo	Dresden, Messegelände
CMS	14.01.2017, 11.00 Uhr	Mogo zum Wintertreffen	Augustsburg, in der Schlosskirche
CMS	05.02.2017, 15.00 Uhr	Winter-Mogo	Hilmersdorf, LKG
CMS	05.03.2017, 15.00 Uhr	Winter-Mogo	Hilmersdorf, LKG
CMS	02.04.2017, 15.00 Uhr	Winter-Mogo	Hilmersdorf, LKG
CMS	30.04.2017, 10.00 Uhr	Mogo mit Ausfahrt	Sayda, Motorradhaus Arnold
CMS	12.05. - 14.05.2017, So. 10.00 Uhr	Bikertreffen mit Ausfahrt, Mogo	Chemnitz, Stausee Rabenstein
CMT	12.05. - 14.05.2017, So. 10.00 Uhr	Bikertreffen mit Ausfahrt, Mogo	Friesau
CMS	21.05.2017, 10.00 Uhr	Mogo mit Ausfahrt und Imbiss	Zwickau-Planitz, vor der Kirche
CMS	27.05.2017, 11.00 Uhr	Mogo mit Ausfahrt und Imbiss vom Grill	Klingenthal, alte Aschbergschanze
CMS	28.05.2017, 10.30 Uhr	Mogo, anschließend Grillen	Pappendorf, auf dem Pfarrhof
CMS	11.06.2017, 10.00 Uhr	Mogo	Freital-Kleinnauendorf, auf dem Festplatz
CMS	18.06.2017, 14.00 Uhr	Mogo mit Ausfahrt	Großolbersdorf, Parkplatz an der Kirche
CMS	25.06.2017, 10.00 Uhr	Mogo mit Imbiss	Frankenberg, auf dem Kirchplatz
CMS	02.07.2017, 10.00 Uhr	Mogo mit Ausfahrt	Schönheide, auf dem Fuchsstein
CMS	28.07.2016, 19.30 Uhr	Mogo zum traditionellen Zschorlauer Dreiecksrennen	Zschorlau, Festzelt an der Rennstrecke
CMS	06.08.2017, 14.00 Uhr	Mogo	Mülsen St. Niclas, an der Kirche
CMS	06.08.2017, 11.00 Uhr	Mogo zu den 1. Dresden Harley Days	Rinne Dresden (Messe Dresden)
CMS	12.08.2017, 16.00 Uhr	Mogo mit Ausfahrt	Auerswalde, auf dem Pfarrhof
CMS	13.08.2017, 10.00 Uhr	Mogo mit Ausfahrt	Glauchau, Kirchplatz St. Georgenkirche
CMS	20.08.2017, 10.30 Uhr	Mogo	Oederan, neben der Kirche (Altmarkt)
CMS	02.09.2017	Mogo zum Tag der Sachsen	Oberlausitz
CMS	24.09.2017, 14.00 Uhr	Mogo mit Ausfahrt und Imbiss	Scheibenberg, unter den Orgelpfeifen

Wer nicht wirbt, der stirbt! Jeweils vier Wochen vor dem MOGO in Rabenstein oder Friesau gibt es unter www.bikerpost.de bzw. www.bikertreffen-friesau.de das aktuelle Plakat zum Ausdrucken und Weitergeben!



Noch mehr Bilder:
www.bikerpost.de
www.bikertreffen-friesau.de

**Bis zum
nächsten Mal!**
Impressionen von den
Bikertreffen in Rabenstein
und Friesau im Mai 2016

Bikertreffen

Rabenstein:		Friesau:
12. – 14. 05. 2017		12. – 14. 05. 2017
15. – 17. 09. 2017		

MOGO jeweils am Sonntag 10.00 Uhr!